



Guten Morgen

Nebel seit Tagen. Elendes Grau in Grau, fürchten die einen den aufkommenden November-Blues. Klasse Zeit, um sich mit Kakao und Plätzchen aufs Sofa zurückzuziehen, sieht Kiebitz das Kuscheelige im Trüben und ein gutes Buch wieder stark im Kommen, das bei den vielen Grillabenden in diesem Jahr zu kurz gekommen ist. Es wird wohl noch ein paar Tage andauern, das jahreszeitliche Wetter mit bedecktem Himmel und Kälte, aber immer noch viel zu wenig Regen. Wie sieht es denn aus mit den Chancen auf ein „Winter Wonderland“? Für unsere Region eher mau, sagen Experten. Vielmehr sei mit einer mild-nassen Witterungsperiode zu rechnen. Na, umso mehr Zeit für Kakao, Literatur und warme Gedanken – wenn man überhaupt die Zeit dafür findet.



KURZ NOTIERT

Radfahrer beschädigt Auto mit Einkaufswagen

ÜBACH-PALENBERG Ein kurioser Verkehrsunfall beschäftigt momentan die Heinsberger Polizei: Am Montag ist ein 48-Jähriger aus Übach-Palenberg mit seinem Auto aus Richtung Bahnhof kommend auf der Wurmtalbrücke unterwegs gewesen. Dort kamen ihm zwei Fahrradfahrer entgegen, von denen einer einen Einkaufswagen neben sich herschob. In einer Kurve glitt dem Radfahrer dieser allerdings aus der Hand und der Einkaufswagen prallte gegen die Seite des Autos. Der Fahrer hielt sofort mit seinem Pkw an. Die beiden Fahrradfahrer hatten es jedoch eilig und fuhren auf einem Waldweg davon, ohne sich um den entstandenen Schaden zu kümmern. Beide Radfahrer waren männlich, einer trug einen gelben Helm und hatte ein helles Fahrrad mit großem Rahmen. Zur Klärung der Tat sucht die Polizei Zeugen des Unfalls sowie Personen, die Angaben zu den Flüchtigen machen können. Hinweise nimmt sie unter der Telefonnummer 02452/9200 entgegen.

Zahl der Fälle von Trickbetrug gestiegen

KREIS HEINSBERG Die Anzahl an in dieser Woche bekannt gewordenen Fällen von Trickbetrug am Telefon sind von neun auf 22 im Kreis gestiegen, teilte die Polizei mit. So wurde etwa auch ein 84-Jähriger aus Erkelenz Opfer der Gauner. Die überredeten ihn in einem dreistündigen Telefonat als Polizisten getarnt, ihnen einen größeren Geldbetrag zu übergeben, um es „zu sichern“. Wer einen ähnlichen Anruf bekam, sich aber bislang nicht bei der Polizei gemeldet hat, wird gebeten, dies unter 02452/9200 zu tun.

KONTAKT

Geilenkirchener Zeitung

Lokalredaktion

☎ 02451 40956-30
🕒 Mo.-Fr. 9-18 Uhr
📧 lokales-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Haihover Str. 50, 52511 Geilenkirchen

Kundenservice

☎ 0241 5101-701
🕒 Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr
📧 kundenservice@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Vor Ort:
Buchhandlung Lyne von de Berg
(mit Ticketverkauf),
Gerbergasse 5, 52511 Geilenkirchen
Mo.-Fr. 9-18 Uhr, Sa. 9.30-13 Uhr

Anzeigenberatung für Geschäftskunden

☎ 02451 40956-1
📧 mediaberatung-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de
📍 Apfelstraße 48, 52525 Heinsberg

Aachener Zeitung

www.aachener-zeitung.de/kontakt

Von Ebay in die OGS Scherpenseel

Labradordame Kimba begleitet die Schüler während ihrer Lernzeiten. Ausbildung zum Therapiehund.

VON TYRONE SCHWARK

ÜBACH-PALENBERG Es ist Lernzeit, und eine ganz besondere Belohnung für beendete Hausaufgaben wartet. Ganz vorsichtig steckt eine Zweitklässlerin ein Hundeleckerlie in ein Stofftier, einen sogenannten Sorgenfresser. Eigentlich sind die – das sagt schon der Name – dafür da, kleine Zettel mit Sorgen und Ängsten von Kindern zu verschlucken. An der Offenen Ganztagschule (OGS) Scherpenseel ist das allerdings ein bisschen anders. Zwar sind die Kinder hier nicht sorgenlos, aber haben dafür einen viel besseren Ansprechpartner: Labradordame Kimba. Für die übrigens auch das Leckerlie als Belohnung ist.

Seit Februar diesen Jahres mischt sich Schulhund Kimba dreimal in der Woche unter die Schüler. Und das obwohl sie anfangs erst wenige Tage zuvor in die Familie von Katrin Körfer, Koordinatorin der OGS, dazugestoßen war. „Wir haben sie Samstag bei ihrer alten Familie abgeholt, in der darauffolgenden Woche war sie schon mit mir in der Schule“, sagt Körfer. Dass es am Ende so schnell ging, hat auch Körfer überrascht. Denn sie hätte nie gedacht, dass ihre Idee von einem Therapiehund in der Schule so gut aufgenommen wird – vom Kollegium, aber vor allem auch von den Eltern. „Die Idee stieß schnell auf Begeisterung und kaum Gegenwehr. Dann hatte ich zwar die Erlaubnis von allen, aber noch keinen Hund“, erinnert sie sich. „Wenn ich erzähle, was dann geschah, ernte ich immer Kopfschütteln oder ungläubige Blicke“, sagt Körfer und lacht. Denn sie kaufte sich einen Hund auf Ebay-Kleinanzeigen. „Ich hatte von Anfang an das Gefühl, dass es passt“, erklärt sich Körfer. Und tatsächlich: Zwischen den vielen unseriösen, teils abstrusen Verkaufsanzeigen findet sie die siebenjährige Kimba aus dem mehr als 300 Kilometer entfernten Odenwald. „Ein absoluter Glücksgriff“, wie Körfer es beschreibt.

Nur wenige OGS-Hunde

Es ist nicht das erste Mal, dass sich Körfer mit den Vorteilen eines Therapiehundes auseinandersetzt, auch wenn Kimba offiziell erst im Dezember ihre Prüfung ablegen wird. Bereits während ihres damaligen Jobs bei der Hospiz hatte Körfer einen Therapiehund an ihrer Seite. Nun ist Kimba an der Reihe – als einer der wenigen Therapiehunde in einer OGS.

Das freut auch Katja Ritter von der Schulleitung: „Es ist schon fast ein Alleinstellungsmerkmal.“ Aber nicht nur deswegen sei Kimba eine echte Bereicherung. „Ich selbst bin mit Tieren aufgewachsen und kenne die positiven Effekte, die damit einhergehen“, sagt Ritter. Wenige Bedenken seitens der Eltern gab es



Kopfrechnen: Zweimal lässt Hündin Kimba die Würfeln rollen, dann müssen die Kinder das Ergebnis der Summe herausfinden. Als Belohnung dürfen die Kleinen dann Kimba füttern.

FOTOS: T. SCHWARK

zwar, sagt sie weiter, „aber die haben wir schnell aus dem Weg räumen können“. Etwa für Allergiker, Asthmatiker oder „Angstkinder“. Alles kein Problem, „durch die richtige Organisation und das tolle Gemüt von Kimba“. Ganz stolz berichtet Körfer von einem Fall mit einem „Angstkind“: „Wir hatten einen Jungen, der hat sogar freiwillig die Straßenseite gewechselt, wenn ihm ein Hund entgegen kam. Eines Tages war Kimba mit ihm in einer Lernzeit und setzte sich ganz ruhig neben ihn. Plötzlich fuhr er seine Hand aus und streichelte sie. Das hat uns noch nicht mal seine Mutter geglaubt.“

Kimba, der Ruhepol

Das Wort Ruhe beschreibt Kimba ziemlich gut. Vorsichtig, fast tapsig bewegt sie sich durch die wuselige Kinderschar auf dem Schulhof, die alle nur eins wollen: Kimba streicheln. „Nur zwei



Ein Team zu Hause und in der OGS: Labradordame Kimba und ihre Besitzerin Katrin Körfer.

in diesem Jahr aber noch einmal durch die Ausbildung zum Therapiehund. „Nicht nur in der Schule kann sie für Ruhe sorgen, auch jüngere, noch hibbeligere Hunde in der Ausbildung kriegt sie schnell beruhigt – manchmal nur durch ein Pfotenauflagen.“ Das bestätigt auch eine ihrer Hundeausbildenden Claudia Pe-

ter-Plum von „Therapie und Hund“ aus Waldfeucht, die ihre Kurse im Seniorenwohnheim St. Josef in Übach-Palenberg abhält. „Kimba ist trotz ihres Alters sehr motiviert, etwas für Menschen zu tun. Sie ist sehr gelassen, dabei aber immer auch sehr souverän“, sagt sie. Geachtet werden bei den Hunden vor allem auf die Bindung zwischen Mensch und Tier und auf das Wohlbefinden. „Die wichtigste Frage ist: Hat der Hund Freude daran?“ Dabei sei jede Hunderasse für die Ausbildung geeignet, solange das der Fall sei. Denn der auf sie zukommende Alltag sei nicht immer etwas für schwache Nerven. „Deswegen müssen die Hundehalter ihren Partner sehr gut verstehen können, um ihn nicht zu verheizen.“ Das sei bei Team Körfer alles gegeben, sagt sie, „obwohl Kimba ein Zweithund ist, sind die beiden sehr schnell richtige Partner geworden“ – auch im Hinblick auf die bevorstehende Abschlussprüfung.

Mit sieben Jahren, das sind fast 60 Menschenjahre, ist Kimba schon sehr erfahren, trotzdem musste sie

absolvieren Körfer und Kimba die diesjährige Ausbildung, die im Dezember beendet werden soll. „Ich mache mir mit Kimba keine Sorgen, dass wir das nicht schaffen werden“, sagt Körfer. Und auch Peter-Plum rechnet mit einem Bestehen der beiden:

„Labradore sind wirklich ruhige, liebe Hunde – aber wenn es ums Essen geht, kennen sie keine Grenzen. Das ist bei Kimba nicht anders.“

Besitzerin Katrin Körfer über Kimbas Schwäche

„Nur beim schriftlichen Teil können sich alle nicht auf den Hund verlassen, da kommt es jetzt auf den Menschen an“, sagt sie mit einem Augenzwinkern. Die Kosten für die Ausbildung bezahlt Körfer übrigens aus der eigenen Tasche. Zurück in der Schule wirft die Zweitklässlerin den Sorgenfresser durch den Klassenraum, Kimba läuft ihm hinterher und bringt ihn zurück. Letzter hat sich der Labrador das Leckerlie verdient. Vorsichtig nimmt sie das

Extrafutter aus der Hand des Mädchens, das sich freudig zurück an den kleinen Tisch für ihre weiteren Hausaufgaben setzt. „So schön kann Lernzeit sein“, sagt Körfer. „Und so lecker...“, denkt sich wohl Kimba.

Zurück in der Schule wirft die Zweitklässlerin den Sorgenfresser durch den Klassenraum, Kimba läuft ihm hinterher und bringt ihn zurück. Letzter hat sich der Labrador das Leckerlie verdient. Vorsichtig nimmt sie das Extrafutter aus der Hand des Mädchens, das sich freudig zurück an den kleinen Tisch für ihre weiteren Hausaufgaben setzt. „So schön kann Lernzeit sein“, sagt Körfer. „Und so lecker...“, denkt sich wohl Kimba.

INFO

Darf jeder Hund die Ausbildung machen?

Therapiehund darf nicht jedes Tier werden. Sich als Team anmelden dürfen sich nur Hundehalter, die eine abgeschlossene Ausbildung etwa als Erzieher, Therapeut oder Psychologe haben. Der Hund muss mindestens zwölf Monate alt sein und neben einem Grundgehorsam auch diverse Versicherungs- und Impfpapiere vorweisen. Die Ausbildung kostet etwas mehr als 1600 Euro.

Kunst im Gelo Carré vor Nikolaus

Der Verein „GK Kulturgut!“ stellt Werke von der Malerei bis zur Fotografie aus

VON DETTMAR FISCHER

GEILENKIRCHEN Die Künstlergruppe GK-Kunst im Verein „GK-Kulturgut!“ präsentiert zum Nikolaus-Wochenende, 1. und 2. Dezember, eine Gruppenausstellung im Gelo Carré in Geilenkirchen.

Wer das Einkaufszentrum von der Konrad-Adenauer-Straße aus betrat, dem wird in diesen Tagen ein geschäftiges Treiben in einem leerstehenden Ladenlokal aufgefallen sein, das gleich links in der Passage gelegen ist.

Der Vereinsvorsitzende Willi Arlt und seine Mitstreiter bereiten dort eine Gruppenausstellung mit Werken der Künstlergruppe vor. Ihr

Dank gilt der Familie Davids, die das Ladenlokal kostenlos zur Verfügung stellt. Willi Arlt: „Wir haben hier eine Möglichkeit gefunden, unsere Kunst der Öffentlichkeit zu präsentieren und bekannt zu machen.“ Da die Künstlergruppe aus einem Dutzend Künstler besteht, wird jeder Teilnehmer mit einem oder zwei Werken repräsentiert sein. So erhalten die Besucher der Ausstellung einen Überblick über das Schaffen der Künstlergruppe, das von der Malerei über die Bildhauerei bis zur Fotografie reicht.

Zu sehen sind Kunstwerke von Joep Albertz, Herbert Aretz, Willi Arlt, Fery Echghi, Erika Giegla, Friedel Heeg, Peter Hyden, Dr. Christi-

ane Lork, Katalin Islik, Karin Thiel, Walter Verwoert und Horst-H. Zocher. Geöffnet ist die Ausstellung am Samstag, 1. Dezember, von 14 bis 19 Uhr sowie am Sonntag, 2. Dezember, von 14 bis 19 Uhr.

Der Ausstellungsraum im Gelo Carré wird über das Nikolaus-Wochenende hinaus von der Künstlergruppe GK-Kunst bespielt werden. Zunächst wird weiterhin die Gruppenausstellung zu besichtigen sein und zwar donnerstags von 18 bis 20 Uhr. Angedacht ist, dass die Künstler bis ins nächste Jahr hinein den Raum für Ausstellungszwecke nutzen können.

Willi Arlt denkt daran, auch einmal eine Vernissage im Gelo Carré



Willi Arlt, Herbert Aretz und Joep Albertz bereiten alles vor.

FOTO: DEFI

zu einer der künftigen Ausstellungen abzuhalten. Somit hat die Künstlergruppe GK-Kulturgut neben der einmal jährlich stattfindenden

Gemeinschaftsausstellung im Haus Basten eine zweite Möglichkeit erhalten, mit ihrer Kunst in der Stadt Geilenkirchen präsent zu sein.